



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XLII. Woche. 1686.

1686

(669)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das IV. Stück der XLII. Woche. 1686.

Genua vom 7. Octobr.

Am Donnerstage des Nachts brachen sich **A**ls einer nach St. Lorenz retirirt / weil er aber Gefangene hier loß / davon sich einer nach St. Lorenz retirirt / weil er aber tödlichen Anfalls beschuldiget wird / ist er nicht in Schutz genommen worden ; daher man ihn so wohl als die übrigen wieder bey'n Kopffe getriegt. In der Mitterwoch früh fieng es einen schönen Regen an zu thun / welcher aber weil er so lange anhält / schon grossen Schaden verursacht. Diesen Morgen hat unser Erb-Bischoff wegen derjenigen. so vor Ofen geblieden / hohe- und Seelen-Messe gehalten.

Weyland vom 9. dito

Der Graf von Melgar ist unvermuthet nach Spanien mit der Post vom hier abgereiset / sich an selbigem Hofe / wie man meynet / von der Römif. Ambassade loß zu machen. Der Herzog Borromeo / des Nunti zu Eßlin Anverwandter / ist nach etlicher Tage Unpäßlichkeit gestorben : dessen hinterlassenes Erbe / was die Fideicommissen betrifft / seinem Bruder / dem Grafen Paolo zukömmt ; von den freyen Gütern aber hat er viel Legata gemacht / und seiner Gemahlin auch grosse Vortheile gethan / neben Hinterlassung aller Nobilitäten / welche sich auff ein hohes belauffen. Seit her 5. Tagen hat es an einander geregnet : da sich am Sonntage zur Nacht etliche Diebe solches Wetters bedienen / in der Jesuitter Kirche zu S. Fidelis eingebrochen / und 2. silberne Leuchter gestohlen. Am selbigen Tage ließ unser Gouverneur / S. D. dem Herrn von Eroberung Napoli di Romania Dank zu sagen / in der Collegiata della S. C. da unter einer Salve / hohe Messe und das Te Deum singen Turin vom 10. dito.

Es sind einige Compagnien von dem Regimente der Garde nach Vercelli und Verona in Besatzung geschickt worden / und damit sich die Kramjungen mit solchen Corpo nicht verstreuen lernen / sollen sie monatlich abgelöset und verwechselt werden. Nach Mondovj sind auch 3. Compagnien Dragoner gegangen. An hiesiger Citadella wird / bey Aufsicht 2. Ingenieurs von Nizza / so lange Zeit in Franckreich / untern Mons. de Banban geblieben / st. ißig gearbeitet / und soll das Werck nunmehr zur Vollkommenheit gebracht werden. Der Abt Serviet ist am Dienstage hier angelanget / nach Franckreich zu gehen / und denen neuen Cardinalen die Mühen zu bringen. Venedig vom 19. dito.

Wegen der vortreflichen Festung Napoli di Romania / hat man hier mit größter Pracht in denen Pfarr-Kirchen / da in denen meisten das Sanctissimum aufgesetzt worden / bey großem Zulauff des Volcks / S. D. dem Herrn Dank gesagt / daß er selbige in dieser Republic Gewalt übergeben / worbey man zugleich die Sassen mit den schönsten Schilber- und Lapekeren aufgespielt / die Salven hören / und mit Trompeten und Pauken lustig spielen lassen : welches eine Freude gewesen / dergleichen man nicht leicht sehet. Am Montage ist in der Herzogl. Kirche zu S. Mary bey herrlichen Leichen-Ceremonien / in Gegenwart unsers Herzogs / der Durchl. Signorie und vielen Adels / wegen der Seelen derer / so vor Ofen in Streit wider den allgemeinen Erbfeind Christlichen Rahmens / gestorben / Messe gehalten worden ; welches hergach durch die ganze Stadt

Statt/auff Obrigkeit. Befehl/als Kirchen nach ihun müssen. Ja selbst die Juden solchen Sieg
 feyerlich zu begehen/haben ihre Synagogen prächtig ausgeputzt gehabt/sohn Statuen/ten Siegestalten
 General Capitain nach andre/so die Türcken in Städten gehalten/vorstellende/auffgesetzt/ bey un-
 glaublichen Zulauff des Volcks 3. Tage nach einander solch Fest begangen/alle Abende alles voller
 Licht gesteckt / und eine stattliche Musick von Trompeten/Pauken und Schalmeyen hören lassen.
 Im Kayserthum sind die 2. ebenmahl erwähnte Bassen angekommen / so Contumacie halten müssen :
 weil sie sich nun so verperret gesehen / sind sie in Furcht gestanden/als ob sie vor Besangene gehalten
 würden ; da sie aber der Landts Gewohnheit sind berichtet worden / haben sie sich wieder zu frieden
 gestellet/da absonderlich des Herzogs sehr Hr. Bruder/der Edle Gio. Sinfianini/abgeschickt wor-
 den/selbige zu besuchen. Der ein ist ein Mann von 63. Jahren/mittelmässiger Länge/und etwas
 fett/Welchen Ansehens/mit einem runden Barte / so schon halb grau / eines muntern und fröhli-
 chen Angesichts : Vor 2. Jahren ist er von der Ditomannischen Pforte/wegen seines Valors/jum
 General Commandanten von Wara und Bassa von Romania / gemacht worden. Er hat bey
 sich unter andern wackeren Leuten auch einen Vegen / eines Bassen Sohn / der zugleich das Haupt
 unter den Bombardierern gewes / haben noch 2. andern gemeinen Bombardierern. Der andere
 ist aber viel anders dem andern/ als der Pforte / treulich in dem Königreich Wara Capitain
 und Commandante zu Celafagowen : Ein Mann von 62. Jahren/gräßlichen Angesichts / mit
 einem langen und kraublichten Barte/häwisch/melanchollisch / und von wenig Worten/darbey von
 schlechter Gelandheit : er hat bey sich in Gesellschaft einen andern Türcken / so sein Chiala gewes-
 sen ; beide aber ihre Weiber/Mägde und Sclavinnen/da der Weibs. Personen sich 39. der Manns.
 Personen aber 33. befinden. Unter selbigen sind auch 3. kleine Knaben / denen der grössste von 9.
 Jahren des Mustafa vorordnen Sohns Sohn ist. Die beiden Bassen haben ieder vor sich
 ihr besondere Haus/Wiese und ob sie gleich von ganz widerwärtigen Humor scheinen/sind sie doch
 hietrinnen einig gewesen/aber zu kommen/und unter dieser Durchl. Republic Schutz sich zu bege-
 ben. Der Mustan / (so heist der erste /) nachdem sich Celafa im verwichenen Jahre ergeben hatte/
 nicht sich bey unsrer Arade gänzer 20. Tage auf/ganz unerschliesslich/was er thun sollte ; endlich a-
 ber gieng er seinen Bruder zu suchen / welchen er als Vice-Commandanten in Romania hinterlas-
 sen/da er wegen anderer Geschäfte hier und dar in Wara demässigt wurde. Der Mustafa / (wel-
 cher der Nahme des andern /) ist in selbige Stadt 2. Tage vor ihrer Eroberung gekommen/auch
 sie so defendirt/das es von Blut kostete/well er lieber sein Leben lassen/als sich ergeben wolte ; allein
 die verwegenste Hüfte des Seraskiers/und damenhier verschwindene Succurs / die eingescherte
 Stadt/das Heuten der Weber und Kinder / die furchtsame Beschüßung der Solda-
 ten/und die Veraubung des süßen Wassers / nöthigten ihn endlich den Platz zu übergeben. Er
 spricht/er wäre bloß deswegen nach Venedig gekommen/damals er nicht seinen Kopf verlieren mög-
 te/und dieses war nicht aus Verdruß / weil er sich als ein ehrlicher Mann gehalten / sondern daß
 er mit dem Groß-Vezier nicht wohl künfte / und bey denen Sultaninnen auch wenig Favoriten
 hatte. Die Edle haben sie aus Parionität besucht / und der Magistrat der Sang von der Lauff-
 mannschaft haben die Sorge auf sich / sie in allen wohl zu versehen. Aus der Armade haben wir
 keine weitere Nachricht/und ohlänglich ein Schiff von Zanen mit Holze angekommen/so bringt es
 doch nicht veränderliches mit sich/weil die Flotte von dar allzuweit entfernt/ind: in sie nach Tro-
 ja gegangen/so über 2000. unsrer Meilen von hinnen ist ; ausser daß die Arche Noa / jedoch mit
 großer Gefahr Schiffbruch zu leiden / endlich von hier mit 100000. Zechinen vor die Armade/
 glücklich angekommen ; bey Cattaro aber die andere Palandre angelanget. Diesen Morgen ist eb-
 ne Flotte von Spalatro mit 20. Lärtsch. Kindern von den Prinzen von Parma angekommen/so
 von ten Besangenen zu Sing sind. Die Herren von Ragusa haben Römis. Kaiserl. Majest.
 durch alte Urkunden erweisen lassen/welcher Gestalt ihre Republic/den Königen von Ungarn einen
 jährlichen Tribut von 600. Ungarif. Ducaten zu erlegen schuldig wäre / neben 24. Pagen zu un-
 terhalten : Wannhero sie nunmehr / weil Sr. Majest. die Königlich. Ungarische Haupt. Statk
 and alle Residenz Dren unter dens Gewalt gebracht / selbige wieder vor ihren Herrn erkennen wol-
 ten/und das Lärtsch. Joch von sich werffen. Diesen Tzranen hätten sie jährlich 24000. Un-
 garische Ducaten zum Tribut geben müssen.

Coje

Copenhagen vom 12. dito.

Ihre Königl. Majest. werden stündlich alhier erwartet/ ob Sie sich aber lange aufhalten werden/ kan man nicht wissen/ weil einige davon halten/ das Sie sich ehest wieder nach Holstein begeben werden/ woffen man nicht eigentlich wissen könnte/ worauf die Brandenburgisch- und Lüneburgischen Movements ihre Absichten gerichtet/ viel weniger worauf die vorhabende Überführung der Schwedisch. Völker andte angesehen seon. Einige wollen gar/ das man bey Ankunft unsers Königs alle Kriegsschiffe/ so fertig/ in See senden werde/ gemachte Überfahrt zu verhindern/ absonderlich weil die Herren Schweden bey Soltenburg einige 1000. M. zusammen führen/ solche nach dem Stiff Drehmen zu bringen/ welches leicht etwas nach sich ziehen könnte.

Aus dem Holländischen vom 21. dito.

Heute wird die in Hamburgisch. Diensten gewesene Brandenburgisch. und Lüneburgische Cavallerie abmarschiren. Gestern sind die anwesenden Rürlich. Franckhisch. Chur-Brandenburgisch. Braunschweig. Lüneburgisch. Hessisch. und Holländische respectivo hohe Hn. Ministri und Residenten auff dem Einbeckischen Hause wegen des Magistrats der Statt Hamburg von einigen Hamburgischen Herren bey einer schönen Musie herzlich tractiret worden. Inmittlest zweiffelt man nicht an Melioration der Hamburgischen Sache und Effecten; darbey aber besüchset man sich doch eines Überfalls von unsern Nachbarn/ und setzen/ wie verlautet/ in Altona und dort hernut wieder einige Königl. Dänisch. Völker ankommen seyn. Holland vom 22. dito.

Aus den Spanis. Niederlanden will noch immer von dem jüngstgemeldten Anschlag der Franckosen auff Moss verlanthen/ und hätten selbige einig Verändniß mit den vornehmsten des Magistrats der Statt gehabt/ zu dem Ende in dem Walde vor Haare 1000. M. verdeckt gestanden/ welche von der Garraison zu Maubenge/ Valenciennes und einigen andern congregirten Drüben secundiret werden/ und das Vorhaben ins Werk richten solten. Obwies sich nun also verhalte/ wird dahin gestrebt; inmittlest aber hat es großes Schrecken verursacht/ inmahli man weiß/ das dergleichen Stratagemata zu gebrauchen/ auff jener Seite nichts ungewöhnliches. Aus Engelland hat man/ das die Ansrückung der Flotte allda dermassen von Statt gienge/ das sie ehest werden anstossen können/ und will man darneben versichern/ das Ihr. Kön. Majest. ehest eine Proclamation heraus geben werde/ vermög welcher alle Engelländisch. Matrosen/ so in fremden Diensten/ soffen zurück beruffen werden; dieses aber ungeachtet/ will man doch darvor halten/ das selbiger König sich schwerlich in einen Krieg werde einlassen/ weil die Religions. Sachen ihm bereits zu thun gnug machen. Brüssel vom 24. dito.

Ihr. Excell. der Hr. General Gouverneur ist aemwischen Donnerstag nach Mittage mit einem Gefolge des vornehmsten Adels nach Flandern abgereiset/ und sollen die Deputirten Staaten/ wie auch die von den Almiralitäten heute zu Dienste erscheinen/ das neue Schiff oder Fregatte von 60. Stücken/ so alda erbauet worden/ in See gehen zu sehen/ und wird selbige Fregatte die erste Reise nach Spanien thun. Man wird daselbst alle Mühe anwenden/ die Seerath in guten Stand zu bringen; weßwegen Sr. Excell. diesen Monat zu Brügge und Gent bleiben werden/ alles in gute Ordnung zu bringen: Die P. P. Jesuiten werden bey 2. Novemb. eine große Procession anstellen/ und Music halten vor die in Ungarn gebühene Christen. Der Baroa del Wall befindet sich noch an dem Franckhisch. Hofe/ und wird/ wie es scheint/ so bald keine Resolution bekommen/ weil dermuthlich zuvor eine Intercession von Holl. und Engelland erwartet wird; weßwegen deun selbiger nach Fontainebleau gereiset ist/ die Resolution von Sr. Majest. dem Könige zu erlangen. Aus Croaten vom 10. dito.

Den 2. dieses hat der Herr Banus des Königreichs Croaten mit Verständniß des Herrn Feld-Marschall Breitenants/ Graien von Scharffenberg/ den Herrn Obrist Ivanowick mit 1200. Croaten/ den Hr. Obristen Baron Woinowick mit 200. Cavallättern/ und den Hn. Obrist Lieutenant Makar mit 580. Grängern/ lauter Croaten/ aus dem Lager am Drab. Fluß ausgeschiedet/ einen Streiff in das Türolische Land zu thun; und wiewohl sie keine austrückliche Ordre gehabt/ nach Fünffkirchen zu marschiren/ sondern nur das Vieh/ zur Speise und Unterhalt der Soldaten/ weg zu nehmen/ sind sie doch des andern Tags früh um 5. Uhr bis an belagte Statt Fünffkirchen gerücket/

